

Modulhandbuch für das Master-Studium
„Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung“

Legende zur Modulverwendbarkeit:

MA SowIn:	Master Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung
MA WiWi:	Master Wirtschaftswissenschaften
MA WiMa:	Master Wirtschaftsmathematik
MA Wilng:	Master Wirtschaftsingenieurwesen
MA Log:	Master Logistik
MA Mathe:	Master Mathematik
BiWi:	Bildung und Wissen im Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil (Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“)

Innovations- und Techniksoziologie (Kernmodul 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
<i>Zum Abschluss des Kernmoduls müssen drei Veranstaltungen belegt werden</i>					
KM-1	Weyer	Handlungs- und Entscheidungstheorie Netzwerktheorie Management komplexer Systeme Autonome technische Systeme Simulation künstlicher Sozialsysteme Die Technik der Web-Gesellschaft Technologiepolitik / Techniksteuerung Governance	S	5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis für Innovationen in sozio-technischen Systemen, das sie in die Lage versetzt, Strukturen und Prozesse der Technikentwicklung und Technikgestaltung eigenständig zu analysieren. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien, die für eine spätere berufliche Praxis in den Bereichen Technikgestaltung und Innovationsmanagement erforderlich sind.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Entstehung, Gestaltung und Steuerung komplexer technischer Systeme, die in zunehmendem Maße durch das "Mit-Handeln" autonomer Technik sowie durch die IT-gestützte Vernetzung geprägt sind. Es werden soziologische Theorien und Modelle behandelt, die sich mit der Interaktion und Koordination in Mensch-Maschine-Systemen sowie der Regulierung und Steuerung komplexer Systeme befassen. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt und Methoden der empirischen Sozialforschung, aber auch der Computersimulation eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von den neuartigen Formen von Sozialität in technischen Netzen bis hin zur Rolle des Staates bei der Inangasetzung und Durchsetzung technischer Innovationen. Das Modul beinhaltet bis zu acht Lehrveranstaltungen, von denen drei belegt werden müssen.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Grundkenntnisse der Innovations- und Techniksoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschaft und Innovation (Kernmodul 2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
KM 2-1	Hirsch-Kreinsen	Begriffliche Grundlagen der Wirtschafts- und Industriosozologie	V/Ü	7	4
KM 2-2	Hirsch-Kreinsen	Innovation Studies	S	4	2
KM 2-3	Meuser	Geschlecht und Diversity in Organisationen	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>2-1 Kenntnisse der neueren theoretischen Diskussion und aktueller Forschungsergebnisse der Wirtschafts- und Industriosozologie sowie Kenntnisse ausgewählter zentraler Studien.</p> <p>2-2 Kenntnisse der grundlegenden Themen, Analyse- und Erklärungskonzepte aus der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung.</p> <p>2-3 Aneignung eines Gender- und Diversity-Wissen, das für ein komplexes, der wachsenden kulturellen Heterogenität von Organisationen gerecht werdendes Change-Management notwendig ist.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>2-1 Kenntnisse der begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen der Wirtschafts- und Industriosozologie sowie ihrer zentralen Fragestellungen; neuere theoretische Diskussion und empirische Forschungsergebnisse, Diskussion ausgewählter Studien.</p> <p>2-2 Grundbegriffe, Analyse- und Erklärungskonzepte, zentrale Fragestellungen und empirische Befunde aus dem Bereich der internationalen Innovation Studies.</p> <p>2-3 Empirische Befunde und Erklärungsansätze zum Verhältnis von Geschlecht und Organisation, konzeptionelle Grundlagen des Ansatzes des Managing Diversity als Strategie der produktiven Gestaltung von Heterogenität in Organisationen.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung, Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	<p>Um das gesamte Modul erfolgreich abzuschließen, müssen die Studierenden die drei Studien-/ Teilleistungen jeweils bestehen, Noten werden hierfür nicht vergeben. Die Modulprüfung (Hausarbeit) wird benotet und bestimmt damit die Note des gesamten Moduls.</p> <p>Diese benotete Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten, ist thematisch einem der beiden Seminare zuzuordnen ist, kann aber auch Aspekte der Vorlesung aufgreifen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.</p>				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Grundkenntnisse der Innovations-, Wirtschafts- und Industriosozologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wissenssoziologie (Kernmodul 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA Sowln

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
KM 3-1	Hitzler	Wissen und Gesellschaft	V/Ü	3	2
KM 3-2	Hitzler	Handlungskompetenz	S	4	2
KM 3-3	Hitzler	Expertenwissen	S	4	2
KM 3-4	Meuser	Gender-Wissen	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Die Studierenden erwerben in der Vorlesung vertiefte Kenntnisse der Unverzichtbarkeit von Wissen in seiner Ambivalenz von traditionellen und innovativen Aspekten für alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens. Dadurch können sie Wirklichkeitskonstruktionen schlechthin hinterfragen. Auf dieser Basis eignen sie sich in den Seminaren die Fähigkeit an, spezielle, den theoretisch-konzeptionellen Kernbestand sozialwissenschaftlicher Innovationsstudien besonders tangierende Wissensbereiche und Wissenskulturen eigenständig analytisch zu durchdringen.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Die Vorlesung "Wissen und Gesellschaft" thematisiert Wissen als grundlegende Eigenschaft menschlicher Gesellschaft(en). Die Beschäftigung mit dieser "conditio sine qua non" beginnt mit Fragen wie: Welche Relevanz hat Innovation für Konstruktion von Wirklichkeit? Wer hält welches Wissen aufgrund welcher Bedingungen und unter welchen Umständen für wahr? Sind Wissen und Erkennen als individuelle Phänomene, oder ist Erkennen als ein soziales Ereignis und Wissen als eine Funktion des Sozialen zu verstehen? Sind Wissen und Gesellschaft als zwei eigenständige Größen anzusehen, die aufeinander zu beziehen sind, oder muss Wissen grundsätzlich als sozial begriffen werden? Wie entstehen subjektive Wissensvorräte, bzw. wie schichten sie sich auf? In welchem Verhältnis stehen Wissen und Handeln? Wie wird Wissen vermittelt? Wie ist Wissen sozial verteilt? Wie konstruieren Menschen Wirklichkeit, bzw. wie wissen sie, was wirklich ist? Wer gilt unter welchen Umständen als "Träger" von Wissen bzw. als "Träger" besonderen Wissens? Aufgrund welcher (besonderen) Merkmale lässt sich eine Gesellschaft als "Wissensgesellschaft" kennzeichnen? Sind wir auf dem Weg zu einer oder leben wir bereits in einer "Wissensgesellschaft"?</p> <p>Das Seminar "Handlungskompetenz" thematisiert das Vorhandensein oder Fehlen von Problemlösungswissen in Verbindung mit praktischem Vermögen oder Unvermögen. Konkretisiert wird das Thema Handlungskompetenz an je aktuellen Problemstellungen in dem sowohl von Innovationen getriebenen als auch Innovationen treibenden Handlungsfeld des Konsums. Dabei soll u.a. rekonstruiert werden, wie sich bei Konsumenten Wissensbestände, Handlungsroutinen und Strategien der Interessendurchsetzung ausbilden, erhalten, verbreiten, verändern und auch auf- bzw. ablösen.</p> <p>Das Seminar "Expertenwissen" thematisiert die in den Verwaltern und Protagonisten sachlogischer Sonderwissensbestände repräsentierte institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit. Expertenwissen ist ein Wissen, dem bestimmte Qualitäten zugeschrieben und zuerkannt werden, das als Wissen über ein bestimmtes Sachgebiet gilt und das als Wissen von Akteuren mit bestimmten Qualifikationen beansprucht wird. Rekonstruiert werden soll dergestalt das Spannungsfeld von Expertise zwischen unverzichtbarem kanonischem Wissen und gewolltem wie ungewolltem Innovationspotential.</p> <p>Das Seminar "Gender-Wissen" behandelt einen Wissensbereich, der sich auf eine zentrale Dimension der Konstruktion von Wirklichkeit bezieht und für die Gestaltung von gesellschaftlichen und organisatorischen Innovationsprozessen von wachsender Bedeutung ist. Die Fülle des Gender-Wissens wird entlang von drei zentralen Differenzierungslinien thematisiert: als alltagsweltliches Wissen der Gesellschaftsmitglieder, als Gender-Expertenwissen gleichstellungspolitischer Akteure und als wissenschaftliches Geschlechter-</p>				

	wissen. Die dem jeweiligen Typus von Gender-Wissen zugrunde liegenden Relevanzstrukturen werden rekonstruiert.	
4	Literatur	
	Knoblauch, Hubert (2005): Wissenssoziologie. Konstanz: UVK Knorr Cetina, Karin (2002): Wissenskulturen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Kurtz, Thomas/Pfadenhauer, Michaela (2010) (Hrsg.): Soziologie der Kompetenz. Wiesbaden: VS Pfadenhauer, Michaela (2003): Professionalität. Opladen: Leske + Budrich Aulenbacher, Brigitte/Meuser, Michael/Riegraf, Birgit (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS-Verlag	
5	Lehr- und Lernmethoden	
	Vorlesung, Übung, Seminare	
6	Prüfungsformen und -leistungen	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder von unbenoteten Klausuren.	
7	Teilnahmevoraussetzungen	
	Grundkenntnisse in Allgemeiner Soziologie und Sozialstrukturanalyse	
8	Modulbeauftragte/r	Zuständige Fakultät
	Prof. Dr. Ronald Hitzler	Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie

Brückenkurs Innovationsforschung (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	2. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Weyer	Einführung in die Techniksoziologie	V/U	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Modul dient der Einführung in grundlegende Theorien und Modelle der Innovations- und Techniksoziologie und richtet sich insbesondere an Studierende, die bislang keine Einführung in die Grundlagen der Techniksoziologie besucht haben.</p> <p>Die Hauptzielsetzung ist es, den Studierenden Werkzeuge an die Hand zu geben, die ein Verständnis komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge ermöglichen sollen. Diese Komplexitätserhöhung speist sich aus der zunehmenden Technisierung und Informatisierung aller gesellschaftlichen Teilbereiche. Aus techniksoziologischer Perspektive werden derartige Phänomene aufgegriffen und auf den Stellenwert sozialer Faktoren untersucht. Insbesondere sollen dadurch die Studierenden die Fähigkeit zur kritischen Reflexion vermittelt bekommen.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Wie entstehen neue Technologien, wie setzen sie sich durch, und in welchem Maße prägen soziale Prozesse die Entstehung und Entwicklung von Technik? • Welche Auswirkungen haben Prozesse der Technisierung auf gesellschaftliche Strukturen der Arbeitswelt sowie der privaten Lebenswelt? • Wie sieht ein Innovationsmanagement aus, das die Chancen neuer Technik nutzt und die mit ihr einhergehenden Risiken vermeidet? • Mit welchen Mitteln lässt sich die Entwicklung von Technik steuern bzw. kontrollieren? Welche Rolle spielen dabei die Unternehmen, welche Rolle die Politik? 				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschafts- und Industriesoziologie (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Hirsch-Kreinsen	Wandel moderner Gesellschaften	S	4	2
EM	Hirsch-Kreinsen	Klassiker der Wirtschafts- und Industriesoziologie	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	1-1 Theoretische und empirische Kenntnisse über Modernisierungs- und Entwicklungstheorien, Kenntnisse aktueller Zeitdiagnosen 1-2 Kenntnis klassischer Begriffe und Erklärungskonzepte; Fähigkeit zur eigenständigen und reflektierten Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten				
3	Lehrinhalte				
	1-1 Modernisierungs- und Entwicklungstheorien, ausgewählte Problembereiche und Themen, Diskussion neuerer gesellschaftlicher Wandlungstendenzen 1-2 Lektüre, Präsentation und Diskussion klassischer Texte				
4	Literatur				
	Streeck, W. 2009: Re-Forming Capitalism, Oxford: UP. Polanyi, K. 1957 (1944): The Great Transformation: The Political and Economic Origins of Our Time, Boston: Beacon.				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
6	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
7	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 2: Wirtschaft und Innovation				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Mediale und kommunikationstechnische Innovationen (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2. Semester	1. - 2. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Studium Fundamentale, Zusatzstudiengang BiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Hitzler/ N.N.	Mediatisierung von Welten	S	2	2
EM	Hitzler/ N.N.	Kommunikation als Innovationsmittel	S	2	2
	Hitzler/ N.N.	Modulprüfung (Hausarbeit)		3,5	
2	Qualifikationsziele				
	<p>Im Seminar "Mediatisierung von Welten" erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen zur Rekonstruktion und Analyse der zunehmenden und zunehmend komplexen Verschränkung alltäglicher Praktiken mit mannigfaltigen medialen Innovationen.</p> <p>Im Seminar "Kommunikation als Innovationsmittel" erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommunikationswissenschaftliche Kenntnisse und damit insbesondere die notwendigen Fähigkeiten dazu, Kommunikationsstrukturen zu erkennen, zu analysieren und hinsichtlich ihrer Innovationsförderung oder -hinderung zu bewerten.</p> <p>Insgesamt sensibilisieren sich die Studierenden im Rekurs auf praktische Beispiele für Veränderungen prinzipiell bekannter Handlungsweisen durch mediale und kommunikationstechnische Innovationen und lernen diese Prozesse zu reflektieren und zu analysieren.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>In diesem Modul werden die vielfältigen Verschränkungen von medialen und kommunikationstechnischen Innovationen mit Formen sozialen Handelns (speziell mit alltäglichen und kommunikativen Praktiken) rekonstruiert.</p> <p>Im Seminar „Mediatisierung von Welten“ wird die in vielerlei Formen und an vielfältigen Orten beobachtbare, von medientechnischen Innovationen beförderte Modifikation und Transformation von individuellen und sozialen Lebensvollzügen thematisiert. Der Begriff „Welten“ bezieht sich dabei auf beobachtbare Sinn- und Erfahrungszusammenhänge. Der Begriff „Mediatisierung“ meint Prozesse der grundlegenden Veränderung bisheriger Praktiken durch neue Medien. Rekonstruiert werden soll diese prinzipiell globale Entwicklung im Rekurs auf je aktuelle Forschungsinteressen.</p> <p>Gegenstand des Seminars „Kommunikation als Innovationsmittel“ soll der Bedeutung, den Chancen und Grenzen und dem Unterschied von medialer und face-to-face Kommunikation für Innovationen nachgegangen werden im Rahmen einer kommunikationstheoretischen, medienwissenschaftlichen und kulturtheoretischen Herangehensweise stellt sich zum einen die Frage nach der Wirksamkeit von Kommunikation, zum anderen die Frage danach, inwiefern entsprechende Kommunikationsstrukturen – beispielsweise in Organisationen und Institutionen, aber auch im privaten Bereich – Innovationen ermöglichen.</p>				
4	Literatur				
	<p>De Certeau, Michel (1988): Die Kunst des Handelns. Berlin: Merve.</p> <p>Hartmann, Maren/Hepp, Andreas (Hrsg.) (2010): Die Mediatisierung der Alltagswelt. Wiesbaden: VS.</p> <p>Heinze, Thomas, Lewinski-Reuter, Verena, Steimle, Kerstin (Hrsg.) (2009): Innovation durch Kommunikation. Kommunikation als Innovationsfaktor in Organisationen. Wiesbaden: VS.</p>				

	<p>Hepp, Andreas (2013): Medienkultur. Die Kultur mediatisierter Welten. Wiesbaden: VS (2. Aufl.).</p> <p>Keller, Reiner/Knoblauch, Hubert/Reichert, Jo (Hrsg.) (2012): Kommunikativer Konstruktivismus. Theoretische und empirische Arbeiten zu einem neuen wissenssoziologischen Ansatz. Wiesbaden: VS.</p> <p>Krotz, Friedrich (2007): Mediatisierung: Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. Wiesbaden: VS.</p> <p>Krotz, Friedrich/Hepp, Andreas (Hrsg.) (2012): Mediatisierte Welten. Forschungsfelder und Beschreibungsansätze. Wiesbaden: VS.</p> <p>Raab, Jürgen (2007): Visuelle Wissenssoziologie. Konstanz: UVK.</p> <p>Reichert, Jo (2010): Kommunikationsmacht. Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das? Wiesbaden: VS.</p>	
5	Lehr- und Lernmethoden	
	Seminare	
6	Prüfungsformen und -leistungen	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung).	
7	Teilnahmevoraussetzungen	
	Grundkenntnisse in Soziologie	
8	Modulbeauftragte/r	Zuständige Fakultät
	Prof. Dr. Ronald Hitzler	Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie

Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Weyer	Projektseminar Innovations- und Techniksoziologie	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur eigenständigen Erarbeitung von Fallstudien nebst dem dafür erforderlichen theoretischen wie methodischen Instrumentarien.				
3	Lehrinhalte				
	Anhand ausgewählter Fallbeispiele werden die im Grundmodul erworbenen Fähigkeiten zur Analyse von Prozessen der Technikentwicklung und Technikgestaltung in komplexen Systemen exemplarisch angewandt und vertieft. Dabei kommen soziologische Theorien des Innovationsprozesses (z.B. Pfad-/Phasenmodelle, Choice-Constraint-Ansätze, institutionalistische Konzepte, Theorien verteilten Handelns etc.) zum Einsatz, die auf ihre Verwendbarkeit für konkrete empirische Fragestellungen hin überprüft werden. Zudem werden die Methoden der sozialwissenschaftlichen Innovations- und Technikforschung (Fallstudien, qualitative Interviews, Befragungen, Budgetanalysen, Szenarioentwicklung, Computersimulation etc.) exemplarisch angewandt und erprobt.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Projektseminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 1: Innovations- und Techniksoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wissenssoziologie (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Burzan Hitzler Meuser	Forschungswissen aus der Wissensforschung	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden wirken an jeweils laufenden Projekten zur Wissensforschung mit, in denen Forschungswissen generiert wird. Dabei lernen sie reale Forschungszusammenhänge kennen, vollziehen Forschungsprobleme praktisch mit und sind an Erarbeitungen von Problemlösungen konkret beteiligt.				
3	Lehrinhalte				
	Mit in sinnvollen Beziehungen zum jeweiligen Gesamtprojekt stehenden, in der vorgesehenen Zeit erfüllbaren Arbeitsaufträgen soll die ‚Logik‘ des Forschens erschlossen und diskursiv begriffen werden. Die Arbeitsaufträge werden zwischen den einzelnen Studierenden und den Forschern ausgehandelt und von der ersten Planung bis zum Bericht der Hospitantin bzw. des ‚Hospitanten‘ über ihr bzw. sein Teilprojekt im Kontext des Gesamtprojekts individuell betreut.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Projektseminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 3: Wissenssoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Nicole Burzan Prof. Dr. Ronald Hitzler Prof. Dr. Michael Meuser		Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie		

Grundlagen der Technikphilosophie I (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet C 6 (Philosophie der Kultur und der Technik)	S	4	2
EM	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet A2 (Ethik, angewandte Ethik)	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie für jedes Spezialgebiet der Philosophie gelten auch für die Technik- und Sozialphilosophie folgende Ziele: Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und Schwerpunktsetzungen. Speziell sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik-, Kultur-, Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik erworben werden. Insbesondere soll der gesellschaftliche, ökonomische und moralische Umgang mit Technik aus kultur- und sozialphilosophischer Sicht reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p> <p>Das Ergänzungsmodul bietet einen Ausschnitt aus dem Programm des Wahlpflichtmoduls 5 und richtet sich insbesondere an Studierende, die ein Interesse an den Grundlagen der Technikphilosophie haben.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Aktuelle und klassische Themen der Technik-, Kultur- und Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik. Es ist je 1 Lehrveranstaltung aus den Teilgebieten C 6 (Philosophie der Kultur und der Technik), und A2 (Ethik, angewandte Ethik) zu wählen (Details s.u.). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben. Im zentralen Teilgebiet C6 werden folgende Themen behandelt: "Wissen und Verantwortung"; "Natur und Technik"; "Philosophie der Technik: Probleme des Klimawandels"; "Technik, Globalisierung, Verantwortung".</p> <p>Die technikrelevanten Fragen der Teilgebiete, die im Modul studiert werden sollen, sind eng miteinander verknüpft, wie der Themenkatalog der LV "Wissen und Verantwortung" zeigt:</p> <p>Wissen und Verantwortung (wahlweise für C6 oder A2 anrechenbar)</p> <p>Verantwortung ist etwas, das jeder von uns verspürt oder verspüren sollte. Es handelt sich um ein ethisches Konzept, das die moralischen Aspekte unseres individuellen Handelns betrifft. Aber in der wissenschaftlich-technischen Lebenswelt wird es zunehmend schwieriger, die Verantwortung wahr-zunehmen.</p> <p>Wir stoßen überall an die Grenzen unseres Wissens, was die Funktionsweise der Technik, den Sinn technischer Innovationen und die Folgen des kollektiven Technikgebrauchs betrifft. Im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehen Fragen der Medizin- und Bioethik sowie ökologische Probleme, insbesondere der Klimawandel, neuerdings auch die Nanotechnologie. Fragen der Verantwortung stellen sich aber auch im Hinblick auf den Wissenserwerb, seinen Wahrheitsanspruch und seine Steuerung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen befassen sich anhand von grundsätzlichen Texten und ausgewählten Beispielen, die von Semester zu Semester wechseln, z.B. mit den folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt "Wissen"? Gibt es wertfreies Wissen? - Was heißt "Verantwortung"? Wer sind ihre Träger und Adressaten? - Wozu ist Wissenschaft da: zur Naturekenntnis oder zur Anwendung? - Welches Wissen braucht die Gesellschaft? - Was wissen wir über erwünschte und unerwünschte Technikfolgen? - Welche moralischen Grauzonen entstehen durch den Technikgebrauch? 				

	<ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit gibt es eine moralische Pflicht zum Wissen? - Wie sind Fälle von Betrug in der Wissenschaft einzuordnen? 	
4	Literatur	
	Siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters.	
5	Lehr- und Lernmethoden	
	Seminare	
6	Prüfungsformen und -leistungen	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.	
7	Teilnahmevoraussetzungen	
	Keine	
8	Modulbeauftragte/r	Zuständige Fakultät
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Grundlagen der Technikphilosophie II (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet A3 (Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie) <i>oder</i> A 4 (Philosophische Anthropologie)	S	4	2
EM	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet B 3 (Wissenschaftstheorie) <i>oder</i> C 3 (Philosophie der Natur)	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie für jedes Spezialgebiet der Philosophie gelten auch für die Technik- und Sozialphilosophie folgende Ziele: Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und Schwerpunktsetzungen. Speziell sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik-, Kultur-, Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik erworben werden. Insbesondere soll der gesellschaftliche, ökonomische und moralische Umgang mit Technik aus kultur- und sozialphilosophischer Sicht reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p> <p>Das Ergänzungsmodul bietet einen Ausschnitt aus dem Programm des Wahlpflichtmoduls 5 und richtet sich insbesondere an Studierende, die ein Interesse an den Grundlagen der Technikphilosophie haben.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Aktuelle und klassische Themen der Technik-, Kultur- und Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik. Es ist je 1 Lehrveranstaltung aus den Teilgebieten A3 (Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie) oder A4 (Philosophische Anthropologie) sowie B3 (Wissenschaftstheorie) oder C3 (Philosophie der Natur) zu wählen (Details s.u.). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben.</p> <p>Die technikrelevanten Fragen der Teilgebiete, die im Modul studiert werden sollen, sind eng miteinander verknüpft, wie der Themenkatalog der LV "Wissen und Verantwortung" zeigt:</p> <p>Wissen und Verantwortung (wahlweise für C6, A2 oder B3 anrechenbar)</p> <p>Verantwortung ist etwas, das jeder von uns verspürt oder verspüren sollte. Es handelt sich um ein ethisches Konzept, das die moralischen Aspekte unseres individuellen Handelns betrifft. Aber in der wissenschaftlich-technischen Lebenswelt wird es zunehmend schwieriger, die Verantwortung wahrzunehmen.</p> <p>Wir stoßen überall an die Grenzen unseres Wissens, was die Funktionsweise der Technik, den Sinn technischer Innovationen und die Folgen des kollektiven Technikgebrauchs betrifft. Im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehen Fragen der Medizin- und Bioethik sowie ökologische Probleme, insbesondere der Klimawandel, neuerdings auch die Nanotechnologie. Fragen der Verantwortung stellen sich aber auch im Hinblick auf den Wissenserwerb, seinen Wahrheitsanspruch und seine Steuerung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen befassen sich anhand von grundsätzlichen Texten und ausgewählten Beispielen, die von Semester zu Semester wechseln, z.B. mit den folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt "Wissen"? Gibt es wertfreies Wissen? - Was heißt "Verantwortung"? Wer sind ihre Träger und Adressaten? - Wozu ist Wissenschaft da: zur Naturerkenntnis oder zur Anwendung? - Welches Wissen braucht die Gesellschaft? - Was wissen wir über erwünschte und unerwünschte Technikfolgen? 				

	<ul style="list-style-type: none"> - Welche moralischen Grauzonen entstehen durch den Technikgebrauch? - Inwieweit gibt es eine moralische Pflicht zum Wissen? - Wie sind Fälle von Betrug in der Wissenschaft einzuordnen? 	
4	Literatur	
	Siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters.	
5	Lehr- und Lernmethoden	
	Seminare	
6	Prüfungsformen und -leistungen	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.	
7	Teilnahmevoraussetzungen	
	Keine	
8	Modulbeauftragte/r	Zuständige Fakultät
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Dienstleistungs- und Technologiemanagement I					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Paluch	Technologie- und Innovationsmanagement (DTM Modul I)	V/U	7,5	4
2	Qualifikationsziele und Lehrinhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Einsicht in das Zusammenspiel von Technologiefortschritt und -entwicklung in unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Feldern • Entwickeln eines grundlegenden Verständnisses für Konzepte und Methoden des Technologie- und Innovationsmanagements. • Fähigkeit zur Identifikation und Ableitung geeigneter Management Implikationen • Beherrschung angemessener Analysemethoden und Anwendung empirischer Methoden zur Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme aus dem Technologie- und Innovationsbereich. 				
3	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
4	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
6	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	JProf. Dr. Stefanie Paluch		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Dienstleistungs- und Technologiemanagement II					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Paluch	International Service Management and Simulation (DTM Modul III)	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele und Lehrinhalte				
	The module combines theoretical concepts of service management and a practical exercise. In the service strategy simulation students learn to implement the appropriate concepts during the simulation game. The simulation game is an effective tool for learning and applying strategic service marketing. The students will work in small groups for the simulation and compete with students from other universities in an interactive environment.				
3	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung				
4	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Lebenslauf, Notenübersicht				
6	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	JProf. Dr. Stefanie Paluch		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Dienstleistungs- und Technologiemanagement III					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Paluch	Seminar Dienstleistungs- und Technologiemanagement	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Transfer von relevanten theoretischen Konzepten zur Beantwortung aktueller Fragestellungen aus der Praxis • Erhebung und Auswertung empirischer Daten sowie Anwendung geeigneter Analysemethoden • Fähigkeit zur Identifikation und Ableitung geeigneter Management Implikationen 				
3	Lehrinhalte				
	Die Studierenden erarbeiten in zwei Phasen zielorientierte Lösungen in Teams. Im ersten Schritt werden sich die Teams in die theoretischen Grundlagen zur Bearbeitung der Problembereiche einarbeiten. Im Anschluss daran werden sie die Rolle von Unternehmen übernehmen und Handlungsempfehlungen für die kooperierenden Unternehmen entwickeln.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Lebenslauf, Notenübersicht; vorheriger Besuch der Vorlesung (Dienstleistungs- und Technologiemanagement I) wird ausdrücklich empfohlen				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	JProf. Dr. Stefanie Paluch		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Europäische Planungskulturen I					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA SowIn

VORLÄUFIG

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Zimmermann	Flughafen FRA als raumbildender Akteur	S	X	2
2	Qualifikationsziele				
	Wir werden uns in dem Projekt zunächst mit den angesprochenen Ausgangsbedingungen der Flughafenregion beschäftigen. Anschließend sollen Perspektiven der Regionalentwicklung unter Sonderbedingungen aufgezeigt werden, wobei es sinnvoll sein kann, sich auf einzelne Aspekte wie Gewerbe, Wohnen, Siedlungsentwicklung oder Freiraumentwicklung oder aber einzelne Teilräume der Region zu konzentrieren. Die Eingrenzung der Fragestellung erfolgt in der ersten Sitzung. Besuche in der Region sind vorgesehen. Nicht zuletzt soll ein Vergleich mit anderen europäischen Flughafenregionen (Schiphol/ Amsterdam) der Inspiration dienen.				
3	Lehrinhalte				
	Der Flughafen Frankfurt/Rhein-Main schafft aus planerischer Sicht eine permanente Ausnahmesituation. Die kürzlich umgesetzten Ausbaupläne haben den Flughafen weiter in die Fläche wachsen lassen. Viel bedeutsamer sind aber die Siedlungsbeschränkungen, die auf der Grundlage des Fluglärngesetzes vielen Kommunen der Region ihre Entwicklungsmöglichkeiten nehmen. Das hat Folgen für eine immer noch wachsende Region. In der Stadt Offenbach unterliegen 80% der Fläche der Siedlungsbeschränkung – mit den entsprechenden negativen Auswirkungen für die Versorgung mit dringend benötigter sozialer Infrastruktur, denn Kindergärten, Seniorenheime und Schulen sind von der Siedlungsbeschränkung betroffen. Die Fraport AG ist aber auch mit über 60.000 geschaffenen Arbeitsplätzen der größte direkte und indirekte Arbeitgeber der Region. Die im Werden begriffene Airport-City setzt neue Entwicklungsimpulse (Gateway Gardens, Squire, House of Logistics). Zudem investiert die Fraport AG große Summen in den viel beachteten Regionalpark Rhein-Main.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Karsten Zimmermann		Fakultät Raumplanung		

Europäische Planungskulturen II					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

VORLÄUFIG

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Zimmermann	Ruhr as a laboratory	S	X	2
2	Qualifikationsziele				
	In this course we will analyze many of the successful initiatives as well as failures, unexpected outcomes and unfinished tasks of the transformation of the Ruhr area.				
3	Lehrinhalte				
	<p>The Ruhr area is a much debated laboratory for structural change. Many initiatives such as the IBA Emscher Park or the cultural capital 2010 raised international awareness. However, the success of the transformation of the Ruhr area is an intensively debated issue among planers, (local) politicians as well as academics. In this course we will analyze many of the successful initiatives as well as failures, unexpected outcomes and unfinished tasks of the transformation of the Ruhr area. This will include inter-municipal cooperation and metropolitan governance (Ruhr Metropolis), polycentrism as a model for sustainable regional development (Ruhrbanity), the role of technology parks for structural change, ecological modernization of the Ruhr area (project cult nature), and the relevance of new industries such as the creative industries, the health sector and logistics.</p> <p>The course will also address theoretical aspects of strategic spatial planning and regional development (learning region approaches, social innovation, strategic planning). Oral representations and a written report are obligatory.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Karsten Zimmermann		Fakultät Raumplanung		

Europäische Planungskulturen III					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

VORLÄUFIG

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Zimmermann	Metropolitan Governance - European Experiences	S	X	2
2	Qualifikationsziele				
	In this course we discuss theoretical aspects as well as a number of case studies including the German regions of Stuttgart, Frankfurt/Rhine-Main, Hanover, Munich, Berlin, and the Ruhr Area as well as European cases (Lyon, Paris, Milano, Randstad, Öresund, Manchester). Topics adressed in the presentation of the case studies are: strategic spatial planning, housing, and economic development.				
3	Lehrinhalte				
	Metropolitan regions have increasingly become a focal point in the political as well as scholarly debate. On the one hand, metropolitan change is related to challenges resulting from globalization and increased societal diversity and fragmentation in densely populated metropolitan areas. On the other hand, newly established metropolitan-governance arrangements have profound political and economic implications for strategic spatial planning. Public actors (from local government to agencies of upper-level government) are interlinked in these arrangements in complex formal and informal networks with private companies, business associations, trade unions and a multitude of civil society organizations. Oral representations and a written report are obligatory.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Karsten Zimmermann		Fakultät Raumplanung		

Europäische Planungskulturen IV					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

VORLÄUFIG

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Zimmermann	Planning Systems and Planning Cultures in Europe	S	X	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>The Block-Seminar is organised in 5 compact meetings (combining lectures and forum-discussions based on presentations of the participants). Students are expected to read the relevant literature of one selected country and to present the main findings regarding planning transformations of the last two decades concerning the five main directions of change. Active participation includes one oral presentation and a written report of about 15 pages about the topic of the oral presentation. Participation is obligatory.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>During the last decades a new focus of spatial planning research, enriched by evidence-based knowledge, has been opened up, related to European policies and the development of the European territory. Issues of territorial cohesion and territorial cooperation have been highlighted. However, little has been said about overall changes in planning systems, their rigidity and resilience and the different trajectories of transformation. The seminar deals with the comparative analysis and explanation of changes and continuities in spatial planning across the diverse planning systems in Europe.</p> <p>Based on a multi-scalar analytical framework, we focus on one hand on challenges and driving forces stemming from the supranational level (Europeanization, globalization), and on the other hand we consider the rescaling of planning powers (regions, municipalities). We refer to five dimensions of change (scope of planning, planning modes/tools, scale, actors, and policy style), providing a fruitful base for cross-national comparison of planning systems and cultures.</p> <p>We distinguish between a planning system perspective and a planning culture perspective which describes concrete practices within the legal and administrative frameworks of national planning systems.</p> <p>The block-seminar is oriented to the following questions:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. How relevant for understanding current planning practices is the classic comparative analysis of planning systems, focusing mainly on the static comparison of legal and administrative traditions, culminating in the description of coherent and homogeneous "planning families" (Newman & Thornley, 1996) or "planning traditions" (CEC, 1997)? 2. What are the advantages of a multi-scalar analytical comparative analysis, and how context matters (Blotevogel, Getimis, Reimer, forthcoming)? 3. Which are the main spatial problems, challenges and driving forces for spatial planning transformation in selected EU countries? 4. Which are the common and different trends of change, concerning scope, planning modes/tools, rescaling, actors and policy/planning style among the EU countries? 5. Is there a "homogeneous" direction of planning transformation or rather multiple trends of continuity and change and an increased "heterogeneity" of planning systems and practices? Can we detect patterns of change among countries belonging in the same "planning family"? 				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Karsten Zimmermann		Fakultät Raumplanung		

Innovation – Organisation – Netzwerk (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
<i>Zum Abschluss des Moduls müssen zwei Veranstaltungen belegt werden</i>					
EM	Howaldt	Netzwerke und Innovation		4	
EM	Howaldt	Regionale Innovationssysteme	S	4	2
EM	Frank	Migration – Segregation – Integration		3,5	
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis der organisatorischen und institutionellen Voraussetzungen von Innovationsprozessen. Im Mittelpunkt steht dabei die Bedeutung und Funktionsweise von Netzwerken, die eine Kooperation der am Innovationsprozess beteiligten heterogenen Akteure ermöglichen. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien des Innovations- und Netzwerkmanagements.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Bedeutung, den Strukturen und Arbeitsweisen von Netzwerken im Innovationsprozess. Netzwerke werden dabei als Kernelement eines neuen Innovationsparadigmas begriffen. Es werden unterschiedliche Netzwerktypen dargestellt und analysiert. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt sowohl netzwerkanalytischen Methoden als auch Methoden aus der Netzwerkpraxis eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensnetzwerken über regionale Netzwerke bis hin zu offenen Netzwerken, die insbesondere bei neuen Innovationskonzepten („open innovation“) eine wichtige Rolle spielt.				
4	Literatur				
	Howaldt, Jürgen/ Schwarz, Michael (2010): ‚Soziale Innovation‘ im Fokus. Bielefeld: transcript Powell, Walter W./ Grodal, Stine (2005): Networks of Innovators. In: Jan Fagerberg/ David C. Mowery/ Richard R. Nelson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Innovation. Oxford, New York: Oxford University Press, S. 56-85. Rammert, Werner (1997): Innovation im Netz. Neue Zeiten für technische Innovationen: heterogen verteilt und interaktiv vernetzt. In: Soziale Welt, 48 (4), S. 397-416.				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
6	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
7	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Jürgen Howaldt		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovationsmanagement in Produktion und Logistik (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Wing, MA Log, MA Mathe und MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Gössinger	Industrielles Innovationsmanagement	V	4	2
EM	Gössinger	Dienstleistungsproduktion	V	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Es wird ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen einer modellgestützten ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Damit werden die Studierenden dazu befähigt, die Eignung der unterschiedlichen Ansätze in Abhängigkeit von der vorliegenden Planungs- und Entscheidungssituation zu beurteilen und daraus Konsequenzen für den Einsatz und die Entwicklung von Managementinstrumenten abzuleiten.</p> <p>Es werden theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse über die Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Die Studierenden werden mit der Nutzung eines Software-Tools zum Projektmanagement vertraut gemacht und dazu befähigt, praxis-orientierte Probleme softwaregestützt zu lösen.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>In den Vorlesungen zum "industriellen Innovationsmanagement" bzw. "Dienstleistungsproduktion" stehen Theorien zur ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen und deren Umsetzung in ein theoretisch fundiertes Management im Fokus. Im Vordergrund stehen Ansätze, die auf spezifische Perspektiven der Produktion abstellen. Dabei wird einerseits den Besonderheiten von Dienstleistungen, insbesondere Logistikleistungen, und andererseits den Spezifika einer neuheitsorientierten Produktion Rechnung getragen. Zudem wird die Möglichkeit geboten, aktuelle Themen aus dem Produktions- und Logistikmanagement selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten, zu präsentieren und zu diskutieren.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesungen				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	2 Klausuren (Teilleistungen, weil die Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Projektmanagement (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Gössinger	Projektmanagement	V/U	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Es werden theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse über die Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Die Studierenden werden mit der Nutzung eines Software-Tools zum Projektmanagement vertraut gemacht und dazu befähigt, praxisorientierte Probleme softwaregestützt zu lösen.				
3	Lehrinhalte				
	Im Fokus stehen Methoden zur Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen. Es werden Ansätze vorgestellt, analysiert und diskutiert, die zur Organisation von Projekten sowie zu deren Planung und Steuerung in zeitlicher, kapazitiver, monetärer und qualitativer Hinsicht zur Anwendung gelangen können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer Klausur ab. Als Vorleistung ist eine unbenotete Studienleistung in Form einer Fallstudie zu erbringen (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschaftspolitik (Ergänzungsmodul)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM	Kraft	Wettbewerbstheorie	V	3,5	2
EM	Kraft	Seminar zur Wirtschaftspolitik	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Hauptziel der Lehrveranstaltung besteht darin, mit den Studierenden spezifischen Problemstellungen der Wirtschaftspolitik zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten dafür zu entwickeln und sie gegeneinander abzuwägen.</p> <p>Im Seminar finden eine intensive Auseinandersetzung mit einzelnen Themenbereichen und eine Vermittlung aktueller Forschungsergebnisse der Wirtschaftspolitik statt. Dabei soll die Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Präsentation eines Themas vertieft werden.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Produkt- und Prozessinnovation sind entscheidende Triebfedern der Industrieentwicklung und des allgemeinen wirtschaftlichen Wachstums. In der Veranstaltung im Element 1 wird das Innovationsverhalten der Unternehmen auf mikroökonomischer Ebene analysiert, sowie die Implikationen von Innovation für die Industriedynamik und die Bedeutung von Innovation in der modernen Modellierung von wirtschaftlichem Wachstum betrachtet.</p> <p>Das Seminar im Element 2 hingegen widmet sich wirtschaftspolitischen Fragestellungen, die in Wissenschaft und Praxis aktuell diskutiert werden.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur und Hausarbeit (Teilleistungen, weil die Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Erwünscht sind Grundkenntnisse der Wirtschaftspolitik.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Kornelius Kraft		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Methoden- und Forschungsmodul					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	3. – 4. Semester	11,5	345 Stunden	MA SowIn, MA Altern- de Gesellschaft

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
	Burzan	Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten (mit Schwerpunkt in standardisierter Sozialforschung)	S	5	2
	Hitzler	Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten (mit Schwerpunkt in nichtstandardisierter Sozialforschung)	S	5	2
	Burzan	Forschungskolloquium	S	1,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte (fortgeschrittene) Kenntnisse in der Anwendung von Methoden der standardisierten und der nichtstandardisierten Sozialforschung – im Hinblick v.a. auf die jeweiligen Erkenntnispotenziale der verschiedenen Methoden, auf deren methodologische Voraussetzungen sowie auf die Kriterien für ihre Anwendung auf verschiedene Thematiken aus der Forschungspraxis. Die Studierenden lernen, Forschungskonzepte und Forschungsergebnisse zu beurteilen und Untersuchungen unterschiedlicher Art selbständig zu planen und durchzuführen. Sie können Lösungen für verschiedene methodische Probleme finden und die Anwendungsgrenzen der Methoden und ihrer Kombinationen reflektieren.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Das Modul dient der Vertiefung und Anwendung von Methoden der standardisierten und der Sozialforschung und reflektiert ihre Anwendbarkeit sowie ihr Erkenntnispotenzial im Hinblick auf – im dritten Semester bereits im Wesentlichen vertraute – Anwendungsfelder des Studiengangs und auf die Themen der Masterthesis.</p> <p>Die ersten beiden Veranstaltungen des Moduls (3. Semester) thematisieren systematisch Forschungsdesigns und Forschungsmethoden und deren je spezifische Verfahrenslogiken anhand aktueller Forschungsprojekte. Dabei werden, bezogen auf konkrete Beispiele, verschiedene Ansätze im Hinblick auf ihre je spezifischen Erkenntnispotenziale, Möglichkeiten und Grenzen vertiefend diskutiert. Die eigene Anwendung empirischer Methoden in der Masterarbeit kann in diesen Veranstaltungen vorbereitet werden. Die dritte Veranstaltung des Moduls (4. Semester) begleitet mit einem deutlichen Methodenschwerpunkt die Entstehung der Masterarbeit. Dabei lernen die Studierenden nicht nur am Beispiel ihres eigenen Themas, sondern auch an denen der anderen Teilnehmer/innen vergleichend Probleme und Lösungsmöglichkeiten empirischer (Innovations-)Forschung in verschiedenen Forschungsphasen – von der Konzeption bis zur Präsentation – kennen (dieses Anwendungs- und Reflexionspotenzial ist ebenfalls für Studierende ohne empirischen Themenbezug relevant). Das Modul weist deutlich über die Vermittlung einer allgemeinen Kompetenz in der Anwendung von Methoden der standardisierten und der nichtstandardisierten Sozialforschung hinaus und ermöglicht Studierenden eine gezielte Profilbildung im Hinblick auf Themenfelder sozialwissenschaftlicher Innovationsforschung.</p>				
4	Literatur				
	<p>Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (2003) (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich/UTB</p> <p>Buber, Renate/Holzmüller, Hartmut H. (2007) (Hrsg.): Qualitative Marktforschung. Konzepte – Methoden – Analysen. Wiesbaden: Gabler</p> <p>Burzan, Nicole (2005): Quantitative Methoden in den Kulturwissenschaften. Eine Einführung. Konstanz: UVK/UTB</p> <p>Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt.</p>				

	<p>Flick, Uwe; Von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung – ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Schöneck, Nadine M/Voß, Werner (2005): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS</p>	
4	Lehr- und Lernmethoden	
	Seminare	
5	Prüfungsformen und -leistungen	
	<p>Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit in einer der Veranstaltungen "Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten" im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.</p>	
6	Teilnahmevoraussetzungen	
	Grundkenntnisse in Methoden der standardisierten und nichtstandardisierten Sozialforschung	
7	Modulbeauftragte/r	Zuständige Fakultät
	Prof. Dr. Nicole Burzan	Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie

Masterthesis					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
WS und SS	1 Semester	4. Semester	26	780 Stunden	---

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
		Master-Arbeit	---	22	
		Examens-Kolloquium	Vortrag	4	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Master-Arbeit soll eine eigenständige Forschungsaktivität der Studierenden sein. Das Modul dient daher auch in besonderem Maße der Vorbereitung auf ein Promotionsstudium. Durch den Vortrag, die Vorbereitung darauf und die aktive Teilnahme an den Vorträgen anderer Studierender werden Schlüsselkompetenzen in Form der Methoden-, der Selbst- und der Sozialkompetenz erworben.				
3	Lehrinhalte				
	Der Inhalt bzw. das Thema der Master-Arbeit kann von den Studierenden in Absprache mit dem Betreuer nach Maßgabe der Prüfungsordnung gewählt werden. Begleitend zur Anfertigung der Master-Arbeit besuchen die Studierenden Vorträge anderer Studierender, um abschließend selbst ihre Master-Arbeit gegenüber der Betreuerin bzw. dem Betreuer so-wie anderen Studierenden verteidigen zu können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vortrag				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Je nach Prüfungsordnung und Betreuer.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	60 ECTS-Punkte				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Betreuer/in der Master-Arbeit		s. Betreuer		